

METHODIK FÜR ARBEITSBLATT NR. 3

Zielgruppe: Schulalter 14–15 Jahre

Phasen des Unterrichtsprozesses: Motivation für die Erstellung eines Zeitungsartikels

Lernziel: der Schüler/die Schülerin schlüpft in einen Beruf, wendet sein/ihr Wissen auf kreative Weise an, sucht in relevanten Quellen nach Informationen, verbindet Wissen aus verschiedenen Fächern

Didaktische Mittel: Arbeitsblatt, PC

Beziehungen zwischen den Fächern: Erdkunde, Biologie, Informatik, Deutsch

Empfohlene Form: Arbeit zu zweit

Methodik: Die Schüler/innen sehen sich den Film an, der in diesem Fall eine Anspielung auf weitere kreative Aktivitäten der Schüler/innen ist. Nach dem Film schlagen die Schüler/innen Informationen nach und füllen ein Arbeitsblatt aus. Ein Zeitschriftenartikel zu einem Thema nach Wahl der Schüler/innen ist die Hausaufgabe. Aus den eingereichten Artikeln kann die Lehrkraft ein echtes Printmagazin für die Klasse erstellen, indem sie den Schüler/innen die Aufgabe überträgt, die Artikel richtig anzuordnen und das Magazin zu erstellen. Diese kreative Tätigkeit kann im Idealfall zur Veröffentlichung weiterer Ausgaben des Geschichtsmagazins innerhalb der Klasse führen.

LÖSUNG:

AUTOR/IN: *Bei festlichen Anlässen im Dorf im 10. Jahrhundert wurde das Essen auf Porzellan serviert.* /NEIN

REDAKTOR/IN: *In welchem Teil der Welt und wann wurde das Porzellan erfunden?* Porzellan wird seit dem 7. Jahrhundert v. Chr. in China hergestellt. Porzellan war ein äußerst seltenes und luxuriöses Gut. Der Name des Hauptmaterials für seine Herstellung, Kaolin, leitet sich von dem Namen des Gao-ling-Hügels (gao = hoch + ling = Berg, Hügel) ab, wo Porzellanerde abgebaut wurde. Porzellanwaren mit Glasur waren nur für den Kaiser und seinen Hof bestimmt.

Welches Material ist die Grundlage für die Herstellung von Porzellan? Porzellan ist eine keramische Masse, die durch Brennen eines Keramikleits entsteht, der aus einer Mischung aus 50% Kaolin, 25% Quarz und 25% Feldspat besteht. Manchmal wird der Mischung auch Kreide oder Marmor zugefügt. Je geringer der Anteil an Kaolin ist, desto weicher ist das Porzellan. Auch die Temperatur, bei der das Porzellan gebrannt wird, ist wichtig. Die Temperatur liegt bei über 1300 °C. Europäische Keramiker sind bei ihren Versuchen, chinesisches Porzellan zu imitieren, mehrfach gescheitert. Sie konnten zwar weißen Ton verarbeiten, der optisch dem Kaolin ähnelte (über das sie nicht verfügbaren), und ihn bei einer ausreichend hohen Temperatur brennen, aber sie erhielten nur Steinzeug, das fälschlicherweise als italienisches oder französisches Porzellan bezeichnet wurde.



Warum gelangte das Porzellan viele Jahrhunderte lang nicht nach Europa? Die Porzellanherstellung ist seit Jahrhunderten ein Geheimrezept. Porzellan ist sehr zerbrechlich, weshalb sein späterer Transport oft nicht erfolgreich war. Handelsbeziehungen mit China führten im 10. Jahrhundert zur Porzellanherstellung in Persien. Porzellan kam um 1290 nach Europa, als Marco Polo es von seinen Reisen durch Asien mitbrachte. Das meiste asiatische Porzellan wurde von den Holländern nach Europa gebracht. Der Name "Porzellan" kommt vom italienischen "porcella", was Muschel bedeutet. Dieser Name bezieht sich auf die charakteristische Eigenschaft von Porzellan, dass beim Abplatzen ein muschelförmiger Bereich auf der Oberfläche zurückbleibt. Nach einer Weile, etwa im 15. Jahrhundert, begann man, Porzellan in größeren Mengen aus China zu importieren, aber es war immer noch eine sehr teure Ware, die durch Gold ausgeglichen wurde. Europäische Porzellanfabriken waren noch nicht in der Lage, mit den hohen Temperaturen zu brennen, die Porzellan benötigt.

Suche nach einer tschechischen oder deutschen Region mit traditioneller Porzellanherstellung.

Meißen. Das Meissener Porzellan ist das erste europäische Porzellan. Es wurde 1708 von Ehrenfried Walther von Tschirnhaus und seinem Schüler und Mitarbeiter Johann Friedrich Böttger erfunden. Das 1710 gegründete Unternehmen für seine Herstellung war eine der berühmtesten Manufakturen ihrer Art in Europa und existiert noch heute. Tschirnhaus und Böttger arbeiteten in den sächsischen Städten Dresden und Meißen für den sächsischen Kurfürsten Friedrich August I. Das Porzellan wurde im Schloss Albrechtsburg hergestellt und der Arbeitsprozess wurde sorgfältig bewacht. Die Geheimnisse der Produktion wurden unter mehreren Personen aufgeteilt. Im Jahr 1718 gelang es einigen, aus dem Schloss zu fliehen und die Geheimnisse der Produktion an die neu gegründete Porzellanfabrik in Wien weiterzugeben.

Die erfolgreichsten tschechischen Porzellanfabriken, die ihre Produkte in die ganze Welt exportieren, befinden sich heute vor allem in Westböhmen, z.B. in Horní Slavkov, Březová und Klášterec nad Ohří. Die erste tschechische Porzellanfabrik wurde 1792 in Horní Slavkov gegründet, nachdem in der Karlsbader Region umfangreiche Kaolinvorkommen entdeckt worden waren. Weitere wichtige Porzellanfabriken wurden in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Chodov (1810), Locket (1818) und Stará Role (1820) gegründet.

Welche Materialien wurden im Mittelalter zum Servieren von Speisen verwendet? Holz, Steingut, Zinn.

Warum denkst du, dass Porzellan das beliebteste Material für das Servieren von Speisen ist? Im Vergleich zu Steingut ist Porzellan leicht, glatt, luftig, elegant, zart und einfach abzuwaschen.

AUTOR/IN: Die Germanen und Slawen glaubten ursprünglich an viele verschiedene Götter und magische Wesen, darunter auch an Kobolde. /JA

REDAKTOR/IN: Welche mindestens 3 germanischen Götter kennst du aus der heidnischen Zeit? Odin, Tor, Loki, Frigg, Frey, Freya...



Welche mindestens 3 slawischen Götter kennst du aus der heidnischen Zeit? Perun, Radegast, Svarog, Svantovit, Mokosch, Chors...

Welcher dieser germanischen und slawischen Götter ist der Herrscher über alle anderen? Woran erkennst du ihn? Wie kann das Symbol des Herrschers gedeutet werden?

Odin: Gott des Todes, des Krieges, der Poesie und der schamanischen Magie. Er kann seine Gestalt verändern, seine Feinde durch Gedanken kontrollieren, wahrsagen und zaubern, indem er sein Wissen über die Runen einsetzt, und er besitzt den Speer Gungnir, der sein Ziel nie verfehlt und dessen Spitze mit Runen versehen ist, die das Recht garantieren.

Perun: Herrscher über Donner, Blitz, Sturm und Regen. Er ist eng mit der Figur des obersten Himmelsgottes verwandt, dem ebenfalls die Herrschaft über diese atmosphärischen Phänomene zugeschrieben wird.

Im Dorf Bärnau finden wir eine Skulptur eines Gottes, der 4 Gesichter hat, die in alle Richtungen zeigen. Was glaubst du, welche Eigenschaften haben die Menschen einem solchen Gott zugeschrieben? Svantovit: Ein Gott mit vier Gesichtern, der in alle Himmelsrichtungen schaut, deutet darauf hin, dass er allwissend und allsehend ist.

AUTOR/IN: DIE GERMANEN UND SLAWEN BAUTEN IM 10. JAHRHUNDERT WEIZEN, LINSEN, FLACHS, ORANGEN, ZITRONEN UND BANANEN AN. /NEIN

REDAKTOR/IN: In welchen Regionen der Welt werden Zitronen, Orangen und Bananen heute vorwiegend angebaut?

Der Anbau von Zitrusfrüchten begann schon lange vor Christus in Südostasien. In Europa waren die ersten Zitrusfrüchte (Cedratas, später auch Zitronen und Bitterorangen) bereits in der Antike bekannt, wahrscheinlich im Zusammenhang mit den Eroberungen von Alexander dem Großen. Die wichtigsten Produzenten in Europa sind heute Spanien und Italien.

Die Bananenstaude wurde in Südostasien domestiziert. Archäologischen Funden zufolge könnte es im heutigen Papua-Neuguinea gewesen sein, möglicherweise schon 8000 v. Chr. Die erste schriftliche Erwähnung von Bananen findet sich in buddhistischen Texten aus der Zeit um 600 v. Chr. Alexander der Große entdeckte 327 v. Chr. in den Tälern Indiens den Geschmack der Banane. Die wichtigsten Produzenten weltweit sind heute Ecuador, Costa Rica, Kolumbien und die Philippinen.

Schätze und suche dann anhand der Quellen heraus, wann die einzelnen Obstsorten Teil der Ernährung der Mitteleuropäer wurden.

Zitronen und Orangen wurden im Mittelalter von den Mauren in den europäischen Raum eingeführt. Doch erst im 15. und 16. Jahrhundert verbreitete sich der Anbau von Zitrusfrüchten, zu denen nun auch Süßorangen gehörten. In kälteren Regionen passierte dies noch später. Zitrusfrüchte kamen mit den spanischen Eroberern auf den amerikanischen Kontinent. Erst im 19. Jahrhundert kamen Mandarinen aus China nach Europa.



Um 650 brachten die islamischen Eroberer Bananen nach Palästina. Arabische Händler verbreiteten Bananen in fast ganz Afrika. Im Jahr 1502 legten portugiesische Kolonisten die ersten Bananenplantagen in der Karibik und in Mittelamerika an. Spanien ist der größte europäische Bananenproduzent mit einem Anteil von etwa 90 Prozent an der Gesamtproduktion, obwohl der Großteil der Produktion auf die Kanarischen Inseln vor der afrikanischen Küste beschränkt ist. Andere bananenproduzierende Länder in Europa sind Portugal, Griechenland und Italien.

Was wird heute an diesen Früchten am meisten geschätzt?

Zitronen enthalten große Mengen an Ascorbinsäure und Zitronensäure. Sie bestehen zu etwa 87% aus Wasser und werden daher als natürliches Säuerungsmittel in vielen Gerichten verwendet oder zu saurem Saft gepresst. Außerdem enthalten sie Bioflavonoide, Pektin, aromatische ätherische Öle, Provitamin A, Vitamin B und etwa 3 % Kohlenhydrate. Außerdem ist sie eine Quelle von Kalzium, Kalium, Phosphor, Magnesium, Eisen, Zink und anderen Stoffen.

Bananen enthalten die Vitamine C, D, K, E und B6, sowie Karotin, Stickstoff und Ballaststoffe.



Europäische Union
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



Ziel ETZ
Freistaat Bayern –
Tschechische Republik
2014 – 2020 (INTERREG V)

Die Arbeitsblätter entstanden im Rahmen des Projekts Nr. 294 „Didaktika na hranicich - Učíme společně pro budoucnost / Didaktik über Grenzen - wir unterrichten gemeinsam für die Zukunft“